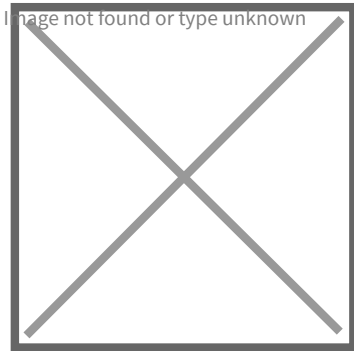




Pinus pinaster



Höhe	25-40 m
Breite	10-15m
Krone	rund bis fächerförmig, dichte Krone, malerisch wachsend
RINDE UND ÄSTEN	Zweige rotbraun, Rinde braunrot und tief gefurcht
Blatt	steife Nadeln, zweinadelig, 10-20 cm, glänzend grün, wintergrünes Blatt
Blüte	? in Bündeln bei jungen Trieben, gelb, duftende Blüten
Früchte	Zapfen, einzeln stehend oder in Kränzen bis zu vier beieinander, 10-20 cm lang, 5-8 cm breit
Stacheln und Dornen	keiner
Toxizität	nicht giftig (in der Regel)
Bodenart	alle, vorzugsweise leichte und ziemlich trockene Böden
Bodenfeuchtigkeit	verträgt trocknen Boden
Bepflasterung	verträgt keine Bepflasterung
Winterhärte	8a (-12,2 bis -9,5 °C)
Windbeständig	sehr gut
Andere Widerstände	sehr gut
Faunabaum	sehr gut, Nährbaum für Vögel
Verwendung	küstengebiete, industriegebiete
Form	Hochstamm, mehrstämmige Baum, Koniferen Solitär
Ursprung	Südwest- und Südeuropa, Nordwestafrika
Synonyme	Pinus maritima

Großer Baum, der in seinem natürlichen Verbreitungsgebiet hauptsächlich in Küstengebieten in trockenen Sandböden wächst. Eine Ausnahme ist Marokko, wo der Baum auch in den Bergen in einer Höhe von bis zu 2.000 m zu finden ist. Durch die Jahrhunderte hindurch wurde er häufig zur Festigung von Dünen und zur Produktion von Terpentin verwendet. Dadurch kommt der Baum auch an anderen Orten in freier Natur vor, u. a. in Südafrika. Pinus pinaster bildet eine runde und später fächerförmige Krone. Die alte Rinde ist rotbraun mit dunklen, tiefen Furchen. Die steifen Nadeln sind relativ lang und glänzend grün. Sie haben auf allen Seiten Spaltöffnungsstreifen. Die schlanken Zapfen sind anfänglich purpurbraun und färben sich beim Reifen hellbraun. Aufgrund der Frostempfindlichkeit ist dieser Pinus für eine großflächige Verwendung in Nordwesteuropa nicht geeignet. Er eignet sich sehr wohl für Terrassen und große Atrien. Sehr gut beständig gegen Seewind und unempfindlich gegenüber Luftverschmutzung.